

Eine große rote Schleife, bekannte Bayreuther Orte und junge Leute, die ihre Solidarität bekunden: Aus diesen Elementen haben vier Bayreuther Fotografen einen ganz besonderen Kalender zum Thema Aids gemacht.



Die große rote Schleife und Schüler der Alexander-von-Humboldt-Realschule setzte Karl Heinz Lammel vor dem Festspielhaus in Szene. Hermann Schuster, Leiter der Aidsberatung Oberfranken (vorne), initiierte das Kalenderprojekt.

Bayreuth zeigt Schleife

Die Aidsberatung, vier Fotografen und 550 junge Leute schaffen einen Kalender mit Tiefenschärfe

BAYREUTH

Bayreuth zeigt Schleife: So lautet der Titel eines Benefizkalenders für 2012, den die Aidsberatung der Diakonie Bayreuth in Zusammenarbeit mit 550 jungen Leuten und vier renommierten Bayreuther Fotografen aufgelegt hat. Der Erlös kommt der Aids-Hilfe in Afrika zugute. Gestern stellten der Leiter der Aidsberatung Oberfranken, Hermann Schuster, der Geschäftsführer der Diakonie, Uwe Manert, und der evangelische Dekan Hans Peetz den druckfrischen Kalender der Öffentlichkeit vor.

Kurier-Fotograf Karl Heinz Lammel ist einer von vier, die die Bilder für den neuen Kalender in Szene gesetzt haben: „Wir haben ganz bewusst Postkartenmotive gewählt“, sagt er über seine und die spontan zugesagte, kostenlos und gerne geleistete Arbeit seiner Kollegen. Bekannte Bayreuther Orte also, an denen Schüler von elf Schulen und einem Sportverein eine überdimensionale knallrote Aidschleife präsentieren.

Es sind in mehrfacher Hinsicht symbolhafte Bilder entstanden. Dass Aids keineswegs fern, sondern mitten in Bayreuth ist – das ist eine der Botschaften, die von ihnen ausgeht. 86 Frauen und Männer, HIV-positiv oder an Aids erkrankt, greifen regelmäßig auf die Hilfe der Aidsberatung Oberfranken zurück. Etwa 600 Ratsuchende, die ihr persönliches Risiko abklären lassen wollen oder Angst vor Ansteckung haben, kommen alljährlich hinzu. „Die Fallzahlen haben sich in den vergangenen fünf Jahren kaum verän-



Von der ausgefahrenen Feuerwehrleiter aus fotografierte Martin Ritter Schüler der Mittelschule St. Georgen vor der Ordenskirche.

dert“, sagt Hermann Schuster. Von einer Entwarnung ist der Leiter der Beratungsstelle gleichwohl weit entfernt. Trotz aller medizinischer Fortschritte – „die psychischen Nebenwirkungen sind immer noch gravierend“. Wer die „positive“ Diagnose HIV erhält, fühlt sich „rausgefallen aus der Gesellschaft“.

Dass es anders sein kann, dass es Solidarität mit Betroffenen gibt und dass diese in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen ist, auch das zeigen die Fotos des Kalenders und belegt dessen Entstehungsgeschichte. 550 Schüler haben sich für die Aufnahmen zur Verfügung gestellt, die große Mehrheit mit großer Motivation. „Das Engagement

der jungen Leute hat uns sehr gefreut. Auch weil wir glauben, dass das Kalenderprojekt ihnen einen Denkanstoß gegeben hat“, sagt Fotograf Lammel.

Und auch andere haben mitgezogen: Vom Ordnungsamt der Stadt bis zur Bayerischen Schlösser- und Gartenverwaltung, vom Busfahrer bis zu den Verantwortlichen in Kirchengemeinden, keiner hat sich quergestellt, als es um die Produktion der Kalenderfotos ging. Die Druckkosten haben Sponsoren übernommen, so kommt jeder Euro dem Zweck der Benefizaktion zugute.

„All diese Reaktionen waren sehr ermutigend“, sagt Hermann Schuster.

„Sie bestärken uns in unserer Arbeit und sie bestärken vor allem die Betroffenen.“ Oftmals werde Solidarität in Sonntagsreden beschworen, bei dieser Aktion, sagt Schuster, habe er sie gespürt.

Hilfe für Aidswaisen

Solidarität gilt es aber nicht nur vor Ort zu üben. Deshalb geht der Erlös aus der Abgabe des Kalenders in vollem Umfang an die Aidsambulanz der Medizinischen Notversorgung Tansania, die sich schwerpunktmäßig um aidskranke Kinder kümmert. Mit einem Projekt unterstützen die evangelisch-lutherischen Dekanate Bayreuth und Bad Berneck bereits seit über 25 Jahren das Krankenhaus Machame am Kilimandscharo und das Karatu-Lutheran-Hospital. Die Weltgesundheitsorganisation versorge die Patienten dort zwar mit Medikamenten. An fast allem sonst mangle es ihnen aber, erklärte Dekan Hans Peetz, der die Situation vor Ort von Besuchen kennt. „Ich freue mich, dass das Kalender-Projekt unserem Partnerschaftsprojekt zusätzliche Unterstützung gibt. Mein Dank gilt den Initiatoren und Fotografen, den Sponsoren und allen, die beigetragen haben.“

INFO Der Kalender „Bayreuth zeigt Schleife“ ist ab Freitag in der Aids-Beratungsstelle, Friedrich-von-Schiller-Straße 11½, im Kirchen-Eck an der Sophienstraße und in der Kurier-Geschäftsstelle am Markt gegen eine Spende von (mindestens) fünf Euro erhältlich.

DIE FOTOGRAFEN

Für den Benefizkalender „Bayreuth zeigt Schleife“ wechselte er gerne mal das Genre: Üblicherweise hat es **Peter Kolb** der Sport ganz besonders angetan. „Als Sportfotograf muss man schnell sein. Langeweile gibt es nicht, denn kein Spiel, kein Wettkampf ist wie der andere“, sagt Kolb, der seit 1996 für den Kurier arbeitet.



Karl Heinz Lammel sagt von sich selbst, er sei in Bayreuth „bekannt wie ein bunter Hund“. Im kommenden Jahr macht er 40 Jahre als Fotograf für den Nordbayerischen Kurier voll. Nachrichten ins Bild und auf den Punkt zu bringen, das ist seine Stärke. „Ich bin wohl der klassische Foto-Journalist.“



Elisabeth von Pölnitz-Eisfeld arbeitet seit 2009 als freie Fotografin, zuvor war sie beim Nordbayerischen Kurier beschäftigt. „Mir geht es um die Schönheit des Alltags“, sagt die Fotografin. „Die versuche ich in meinen Bildern auszudrücken.“ Und damit auch andere die schönen Momente besser festhalten können, ist sie als Dozentin in Fotoworkshops aktiv.



Martin Ritter ist seit dem Jahr 2000 als Fotograf des Nordbayerischen Kuriers unterwegs. Auch nach Dienstschluss legt er die Kamera nicht zur Seite. Bühnen- und Theaterfotografie interessieren ihn ebenso wie Naturaufnahmen, für die er vor allem rund um seinen Wohnort Trebgast und im Kulmbacher Land Motive findet. Martin Ritter hat seine Arbeiten bereits in mehreren Ausstellungen präsentiert. fs



An den Schlossterrassen demonstrierten Schüler des Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasiums ihre Solidarität, Peter Kolb hielt den Moment fest.



Am Sonnentempel der Eremitage gruppierte Elisabeth von Pölnitz-Eisfeld Schüler der Staatlichen Fachoberschule.